

Medienmitteilung vom 29. Juni 2011

Die Geheimniskrämerei muss aufhören Befristete Abschaltung von Mühleberg

Die Grünen Kanton Bern haben die von der BKW heute mitgeteilte vorübergehende Abschaltung des AKW Mühleberg mit gemischten Gefühlen zur Kenntnis genommen. Positiv ist, dass die BKW endlich eine Reaktion auf die offensichtlichen Sicherheitsmängel zeigt. Inakzeptabel ist aber, dass die BKW weiterhin keinerlei Anstalten macht, sofort und umfassend über die weiteren Sicherheitsmängel zu informieren und ihre Unternehmensstrategie auf die Produktion erneuerbarer Energien auszurichten.

Die Grünen Kanton Bern sind erleichtert, dass die BKW den Kopf wenigstens ein kleines bisschen aus dem Sand zieht und immerhin einen der offensichtlichen Mängel des AKW Mühleberg zugibt. Es ist anzunehmen, dass die BKW mit dieser kurzfristigen Ankündigung nur einen Tag vor der Abgabe des Sicherheitsberichts an das ENSI, einer angeordneten Abschaltung durch das ENSI zuvorkommen will. Die Funktionstüchtigkeit des Kühlsystems muss auch bei einer allfälligen Abschaltung des AKW gewährleistet sein. Daher erscheinen die vorgesehenen Massnahmen unumgebar. Dass das AKW Mühleberg angesichts der Sicherheitsmängel und der unabdingbaren Behubarbeiten morgen abgeschaltet wird, ist nichts als ein Gebot der Verantwortung. Enttäuscht sind die Grünen aber, dass die BKW ansonsten aber weiterhin auf Geheimniskrämerei macht und nicht sämtliche Berichte und Gutachten offenlegt. Notwendig wäre, dass die Karten endlich auf den Tisch gelegt werden und dass die BKW umfassend über die weiteren Mängel informiert. Eine der Lehren aus der Katastrophe von Fukushima ist, dass nur absolute Transparenz gravierende Unfälle verhindern kann.

Die angekündigten Kosten für die jetzt geplanten Sicherheitsmassnahmen verdeutlichen, dass Atomstrom immer teurer werden wird. Das letzte Woche veröffentlichte Rating der Umweltagenturen hat gezeigt, dass die BKW ungenügend auf die Herausforderungen einer erneuerbaren, naturverträglichen Energiezukunft vorbereitet ist. Die Grünen erwarten von der BKW darum rasch die Präsentation einer neuen Unternehmensstrategie, die sich diesen Herausforderungen stellt und nicht weiterhin auf der gefährlichen und mit immer höheren Kosten verbundenen Atomstromproduktion basiert. Nur mit einem konsequenten Strategiewechsel lassen sich sowohl in energiepolitischer als auch in finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht die Interessen des Kantons Bern und von dessen Bevölkerung wahren.

Es ist immer offensichtlicher, dass mit der gegenwärtigen Führung der BKW dieses Ziel nicht zu erreichen ist. Entsprechend erwarten die Grünen Kanton Bern, dass der Kanton Bern als Mehrheitsaktionär an der BKW die nötigen Massnahmen für eine Umbesetzung des Verwaltungsrates der BKW in die Wege leitet.

Für weitere Auskünfte:

Blaise Kropf, 079 263 47 68